

*Koch/Nemeth/Niedermayr*  
Diplomprüfung Bürgerliches Recht, am 13. November 2023

## Teil 1

Die **Tiroler Motorenwerke AG** (kurz: „**TMW**“) ist Herstellerin von modernen Elektrofahrzeugen. Da die **TMW** nicht sämtliche Bauteile selbst produzieren kann, arbeitet sie mit einer größeren Zahl an Zulieferern zusammen. Die Hinterachsen aller von der **TMW** hergestellten Modelle werden von der **Zillertaler Bauteilschmiede GmbH** (kurz: „**ZB**“) bezogen, die ihrerseits einzelne Bestandteile der Hinterachse unter anderem von der **Autobedarf Strolz AG** (kurz: „**AS**“) mit Sitz in Goa (Indien) zukaufte.

Im November 2023 sieht sich die **TMW** gezwungen, 200 Elektrofahrzeuge wegen sicherheitsrelevanter Mängel an der Hinterachse zurückzurufen. Die gesamte im Dezember 2020 von der **AS** an die **ZB** gelieferte Charge an Federn war nämlich geringfügig falsch dimensioniert; ein Mitarbeiter der **AS** hatte versehentlich die Etiketten vertauscht. Für die **ZB** war dieser Fehler beim Zusammenbau der Hinterachse nicht erkennbar; die von der **AS** bezogenen Teile wurden von der **ZB** auch ordnungsgemäß weiterverarbeitet. Auch die **TMW**, der die zusammengebauten Hinterachsen im Jänner 2021 geliefert wurden, hatte zu diesem Zeitpunkt keine zumutbare Möglichkeit, irgendwelche Mängel festzustellen. Im Rahmenvertrag zwischen der **TMW** und der **ZB** wurde ausdrücklich eine Mindesthaltbarkeit der Hinterachsen von 8 Jahren vereinbart.

Die **TMW** muss für den Rückruf der betroffenen Fahrzeuge eine Million Euro aufwenden.

- A. Prüfen Sie alle in Betracht kommenden Ansprüche der **TMW** gegen die **ZB** und gegen die **AS** sowie jene der **ZB** gegen die **AS**.
- B. Welches Recht gelangt auf die Ansprüche der **TMW** gegen die **AS** und die Ansprüche der **ZB** gegen die **AS** zur Anwendung?

## Teil 2

**Giulia** fährt mit ihrem neuen „Elektro-TMW“ durch die kleine Gemeinde Ebbs. Da sie ihr Auto gerade erst gekauft hat, ist sie besonders sorgfältig unterwegs. Dass es vom Rückruf betroffen ist, erfährt **Giulia** Mitte November 2023. Wenige Tage davor fährt sie durch den Ortskern von Ebbs, als plötzlich eine Feder der Hinterachse bricht, das Auto bricht aus, und es kommt mit geringer Geschwindigkeit zu einem Zusammenstoß mit einer Holzhütte, die auf einer Parkfläche in Vorbereitung auf den Weihnachtsmarkt abgestellt ist. Es entsteht ein Sachschaden in Höhe von 2.000 Euro; Personen kommen glücklicherweise keine zu Schaden. Die Holzhütte steht im Eigentum des **Vereins „Weihnachtsfreunde“**. Da die Reparatur der Holzhütte, obwohl sie vom Verein „Weihnachtsfreunde“ sofort beauftragt wurde, nicht rechtzeitig bis zur Eröffnung der „Ebbser Dorfweihnacht“ durchgeführt werden kann, kommt es außerdem zu einem Entgang von Einnahmen in Höhe von 1.500 Euro.

Am „Elektro-TMW“ von **Giulia** ist durch den Vorfall in Ebbs bloß ein geringfügiger Schaden entstanden, den ihre Kaskoversicherung anstandslos ersetzt. Allerdings möchte **Giulia**, dass das Problem mit der Hinterachse von der **TMW**, bei der sie das Fahrzeug direkt gekauft hat, behoben wird. Die **TMW** weist

*Koch/Nemeth/Niedermayr*  
Diplomprüfung Bürgerliches Recht, am 13. November 2023

**Giulia** auf die ohnehin schon laufende Rückrufaktion hin. Wegen Verzögerungen in der Lieferkette könnte es aber, wie die **TMW** mitteilt, bis zu einem halben Jahr dauern, bis die Hinterachse ausgetauscht wird.

- C. Welche Ansprüche stehen dem **Verein „Weihnachtsfreunde“** gegen Giulia zu?
- D. Stehen dem **Verein „Weihnachtsfreunde“** Ansprüche gegen die in Teil 1 des Sachverhalts angeführten Personen zu? Den Auslandsbezug können Sie hier außer Acht lassen.
- E. **Giulia** will das Auto nach diesem Schreck nicht mehr behalten. Was kann sie tun?

### **Teil 3**

**Giulias** Vater **Eric** stirbt im August 2023. Mit eigenhändig geschriebener und unterschriebener letztwilliger Verfügung hinterließ er „*all sein Hab und Gut*“ seiner Lebensgefährtin **Maximiliane**. Deren Freude ist allerdings getrübt. **Eric**s Villa im Innsbrucker Saggen (Wert 2,9 Millionen Euro), die er gemeinsam mit **Maximiliane** bis zu seinem Tod bewohnte, hat er 2,5 Jahre vorher mittels Notariatsakt seinem Freund **Leroy** auf den Todesfall geschenkt. Das Eigentum an seiner „Hütte“ in Kitzbühel (Wert 1 Millionen Euro) schenkte er bereits im Jahr 2013 seinem Sohn **Alphonso**. Dieser wurde im Dezember 2013 als neuer Eigentümer im Grundbuch eingetragen. **Eric**s Goldmünzensammlung (Wert 230.000 Euro) hatte er wenige Monate vor seinem Tod einem **Obdachlosenverein** übertragen. **Giulia** und **Maximiliane** können es nicht glauben. Die reine Verlassenschaft beträgt 100.000 Euro.

- F. Wie ist die Rechtslage?